

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 9 (1916)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Ich habe Besuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

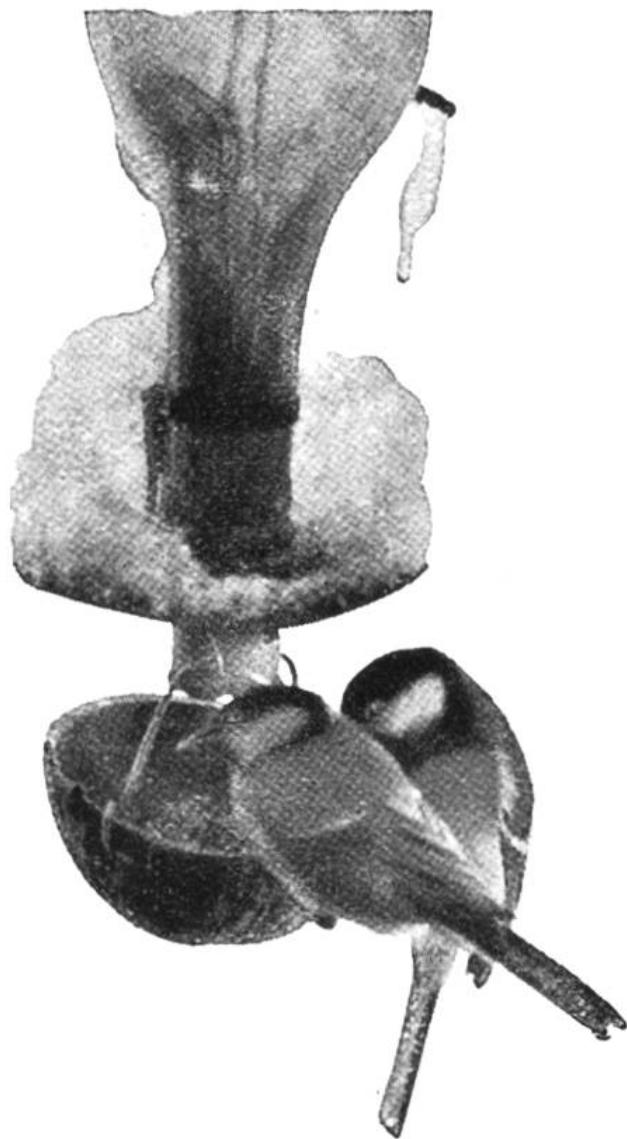
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Rohransatz unterhalb der Zinkscheibe ist gegen unten mit einer Korkscheibe verschlossen; oberhalb des Korkes befindet sich ein 1 cm^2 grosser Ausschnitt, durch den die Meisen das herunterrutschende Futter herauspicken.

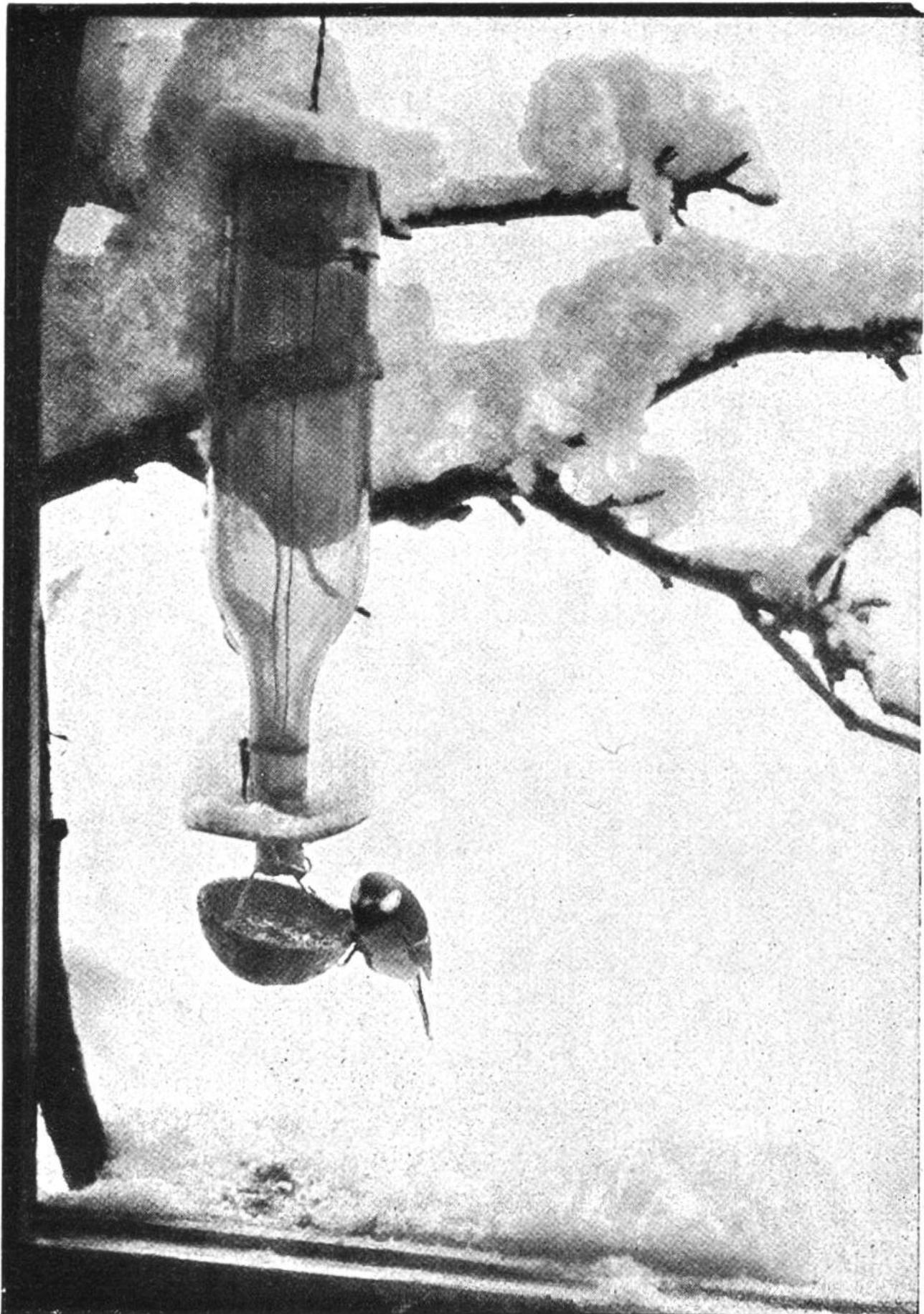
Über die Einrichtung der Futterstelle berichtet Herr Prof. Dr. Hager noch das folgende:

„In das Zinkdrahtgerüst wird eine leere Weinflasche mit der Öffnung nach unten in das kleine Zinkrohr eingefügt. Beim Gebrauch wird die leere Flasche mit Hanfkörnern gefüllt und aufgehängt. Nur den Meisen gelingt es, sich mittelst Turnübung am scharfen Rande der Zinkscheibe festzuhalten und aus der viereckigen Öffnung Hanfkörnchen zu erhaschen.“

Da aber beim Nachrollen der Hanfkörnlein von der Flasche nach abwärts zur Zinkrohröffnung etwas Samen leicht verloren geht, wenn die Meisen naschen, so habe ich unten eine bewegliche Schale angebracht, in welcher die herausfallenden Körnchen aufgefangen werden und welche von den

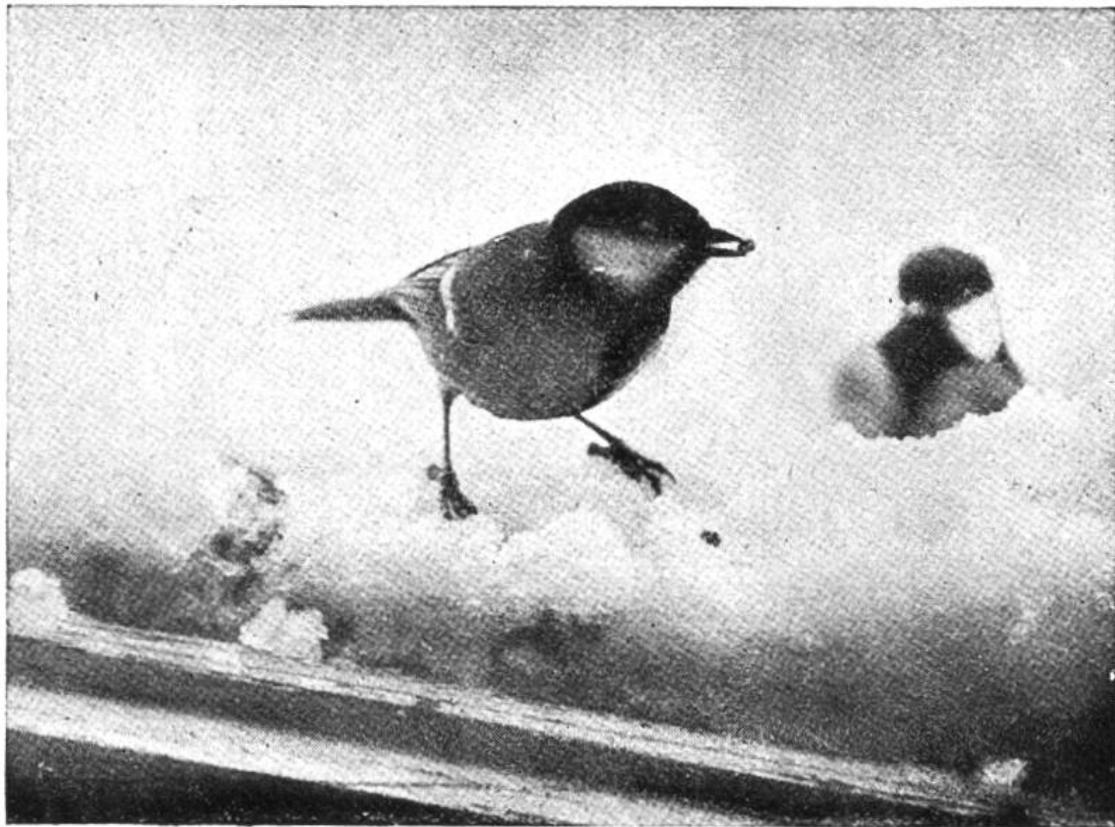
Ich habe Besuch.

Kurzweiligere Gäste könnt ihr euch kaum zu Tische laden, als eine Schar munterer Meisen. Baut euch einen Futterapparat nach umstehender Zeichnung (System Prof. Dr. Hager). Die Zinkblechscheibe macht euch ein Spengler für wenig Geld; füllt die Flasche mit Hanfkörnern und hängt sie im Winter vor das Fenster. Der Besuch wird nicht lange auf sich warten lassen, und wenn die Gäste auch kommen und gehen nach Belieben, sich keinen Augenblick still halten, sich wiegen und schaukeln und gütlich tun, ohne sich mehr gross um ihren Gastgeber zu kümmern, so werdet ihr doch Freude an ihrem Besuch haben. Zugleich werdet ihr aber auch eine gute Tat vollbringen, indem ihr den nützlichen Sängern, die stark im Aussterben begriffen sind, ihr herbes Los während der Winterszeit erleichtert.



Vor dem Fenster.

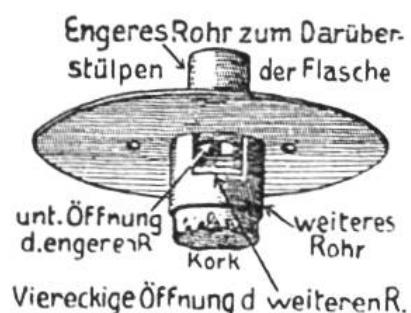
An einem Ast ist die Futterflasche für Meisen befestigt. Wie zutraulich die graziösen Kleinen geworden sind! Flink und geschickt naschen sie ihr Futter; es ist eine Freude, ihrem fröhlichen, munteren Treiben zuzusehen.



Ab und zu fällt ein Körnchen auf das Fensterbrett in den tiefen Schnee — es geht auch nicht verloren — Herr und Frau Meise finden es.



Meisen gern angeflogen wird, um aus der Schale selbst das Futter zu entnehmen. Bei letzterer Einrichtung gelingt es nach und nach auch gewandteren Spatzen, Buch- und Bergfinken, die Schale anzufliegen. Anfangs machen sich aber Spatzen und Finken eiligst wieder aus dem Staube, wenn die Fruchtschale in starkes Schaukeln gerät. Schliesslich aber gewöhnen sich doch die mutigeren und turngeübteren Finken an das Anfliegen, sitzen wohl in die Schale hinein und behaupten den Platz, bis die Schale leer ist. Die Meisen umschwirren dann die Futterflasche zornig und lebhaft, bis sie den Eindringling vertrieben haben, und entnehmen nun das Futter wieder der Schlitzöffnung, aus der sie allein imstande sind, mit ihrem dünnen Schnabel die Hanfkörner zu ergattern.“



Bilder von Professor Dr. Hager in Disentis, welcher in sehr liebenswürdiger Weise gestattete, diese und andere von seinen künstlerisch und wissenschaftlich wertvollen Aufnahmen für die Leser des Pestalozzikalenders zu reproduzieren.